

August 1932 – Flugschiff DO-X landet im Wasserflughafen Norderney

Bürgerkriegsähnliche Unruhen, Inflation und Massenelend bestimmten die ersten Jahre der Weimarer Republik. Erst ab 1924 konnte sich die deutsche Wirtschaft von den Krisen erholen, auch stabilisierten sich zunächst die politischen Verhältnisse. Besonders die mit dem Friedensvertrag von Versailles (1919) verbundenen Auflagen hatten die Entwicklung des Staates gelähmt, die Bevölkerung demoralisiert und zur Polarisierung der politischen Kräfte beigetragen. Trotz der Krisen und instabilen Verhältnisse hatte sich mit den Jahren eine moderne Gesellschaft geformt, die zu Veränderungen, Fortschritten und Experimenten bereit war. Sie suchte – befreit von den alten Zwängen des Kaiserreichs – die Neuorientierung, was sich durch technische Innovation, herausragenden Leistungen in den Wissenschaften sowie in der Kunst und Kultur zeigte.

In der Luftfahrt entwickelten deutsche Ingenieure und Unternehmer wesentliche Neuerungen. Im Juni 1919 startete zum Erstflug die Junkers F 13, das erste Ganzmetall-Kabinen-Verkehrsflugzeug der Welt, entwickelt von Hugo Junkers (1859-1935), im Jahr darauf die Junkers W 33 und W 34. Mit einer Junkers W 33, der „Bremen“, gelang im April 1928 der erste Nonstop-Flug von Europa nach Nordamerika.

Claude Dornier (1884-1969), zunächst Mitarbeiter von Ferdinand Graf von Zeppelin, baute ebenso Ganzmetallflugzeuge, verlegte sich dann aber auf den Bau von Flugbooten. Seit September 1924 beschäftigte sich Dornier mit dem Bau von Riesenflugbooten für die Zivilluftfahrt, die im Transatlantikflugverkehr eingesetzt werden sollten.

Im Dezember 1927 begann der Bau der DO-X im Dornier-Werk in Altenrhein/Schweiz. Am 12. Juli 1929, um 9.35 Uhr, hob das größte Flugschiff der Welt ab. Nach weiteren Probeflügen, Umrüstungen und Verbesserungen erfolgte am 5. November 1930 der Etappenflug in die USA. Wo sie zwischenlandete wurde sie bestaunt und die Besatzung gefeiert. Neben dem Luftschiff „Graf Zeppelin“ (1928) und dem Schnelldampfer „Bremen“ (1929) gehörte die DO-X zu den technischen Großleistungen, die zugleich Symbole für die Leistungsfähigkeit von Wissenschaft und Wirtschaft in Deutschland waren, was die Heimat mit Stolz erfüllte.

Erst nach eineinhalb Jahren, am 24. Mai 1932, kehrte die DO-X nach Deutschland zurück – begrüßt von den Salut schießenden Küstenbatterien auf Borkum. (1) Nach einer Ehrenrunde über die Seeflugstation Norderney erfolgte der Weiterflug nach Berlin. Mehr als 100 000 Berliner besichtigen das auf dem Müggelsee ankernde Flugzeug, welches am 23. Juni zum Deutschlandflug startete. Anfang August erwartete man die DO-X auf Norderney.

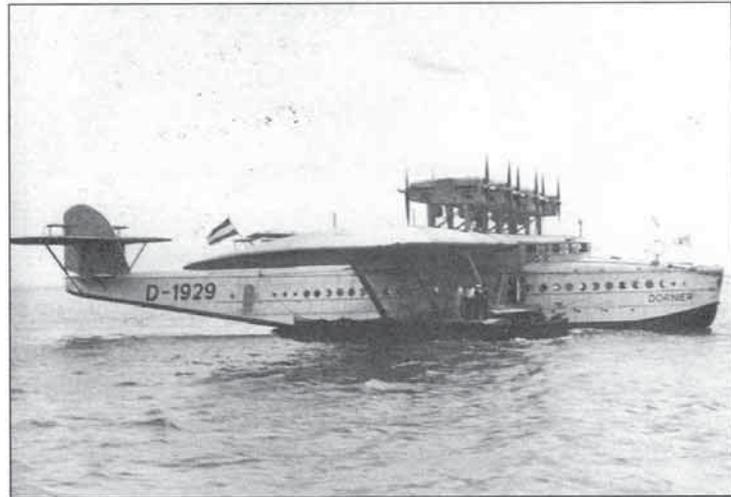


Abb.1: Das vom 6. bis 8. August 1932 im Wasserflughafen Norderney ankernde Flugschiff DO-X.

In der „Norderneyer Badezeitung“ und im „Ostfriesischen Kurier“ wurde der Besuch der DO-X angekündigt:

Norderney in Erwartung der „Do X“

Am morgigen Tag wird unsere Insel die Ehre haben, das größte Flugschiff der Welt, „Do X“, als Gast in ihrem Flughafen zu sehen. Nur einigen Nordseeinseln ist dieser seltene Besuch beschieden. Wo bisher das geniale Flugschiff sich sehen ließ, da wurde es umjubelt (...) Auf ihrer Rückreise von Amerika überflog die „Do X“ schon einmal unsere Insel. Als sie nach Osten hin verschwand, wurde ihr im stillen ein „Auf Wiedersehen!“ nachgerufen. Morgen ist nun der Tag des Wiedersehens. Nachdem „Do X“ beim Überfliegen der Ostfriesischen Inselkette auch unsere Insel mit Kurs auf Borkum passiert hat, wird sie nach ihrer Rückkehr von dort im Flughafen wassern. Wie auf allen übrigen Landeplätzen wird auch hier dem Flugschiff ein begeisterter Empfang bereitet werden. – Im Programm über den Besuch des Dornierflugschiffs in Norderney heißt es u.a.: Der Start des Flugschiffes „Do X“ ist in List um 9.30 Uhr vorgesehen. Etwa gegen 10 Uhr erfolgt eine Zwischenlandung in Wyk, von wo nach Aufnahme weiterer Passagiere gestartet wird. Nach einem Flug über Helgoland werden die ostfriesischen Inseln bis Borkum überflogen, worauf die Rückkehr nach Norderney und Landung vor der Seeflugstation erfolgt. Nach dem Anlandsetzen der Passagiere wird eine Abordnung von Vertretern der Behörden usw. zum „Do X“ fahren, um Herrn Kapitän Christiansen (2) zu begrüßen. – Wir heißen Flugschiff und Besatzung, besonders aber den Führer, Kapitän Christiansen, selbst Friese von Wyk auf Föhr, herzlich willkommen. Wir sind überzeugt, dass der Besuch des Flugschiffes mit dazu beiträgt, den Namen Norderney in alle Welt zu tragen, um so werbend für das „Paradies der Nordsee“ zu wirken“. (3)

DO- X in Zahlen:

Abmessungen: Spannweite 48 m, Gesamtlänge 40,05 m, Gesamthöhe (bei laufender Luftschraube) 10,25 m, Tiefgang bei 50 Tonnen Verdrängung 1,05 m, größte Breite des Schiffskörpers ohne Seitenflossen 4,80 m, Gesamtlänge der für Passagiere verfügbaren Räume 23,50 m, mittlere Breite der Fluggasträume ca. 3,30 m.

Gewicht: Reingewicht 29 t, Rüstgewicht 31 t, Abfluggewicht normal 48 t, Abfluggewicht maximal 55 t.

Brennstoff: normal 16 000 Liter, nach Einbau von Zusatzbehältern im Schiffsraum maximal 24 600 Liter., Ölverrat 1900 Liter.

Triebwerke: 12 Stück 640 PS Curtiss Conqueror-Motoren, wassergekühlt.

Fluggeschwindigkeit: Reisegeschwindigkeit 170 km/h, Höchstgeschwindigkeit 210 km/h.

Besatzung: 14 Personen.

Passagiere: Langstrecke 66 Personen, Kurzstrecke ca. 100 Personen .

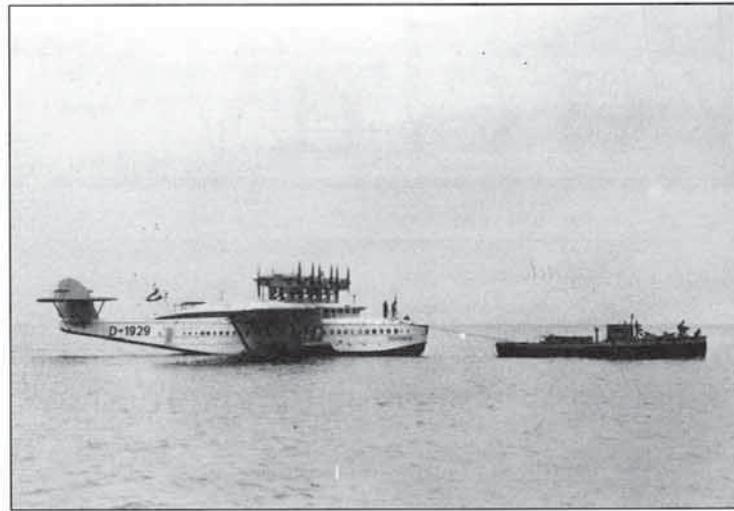


Abb. 3: DO-X im Schlepp der Barkasse „Baldur“ der Flugstation Norderney.

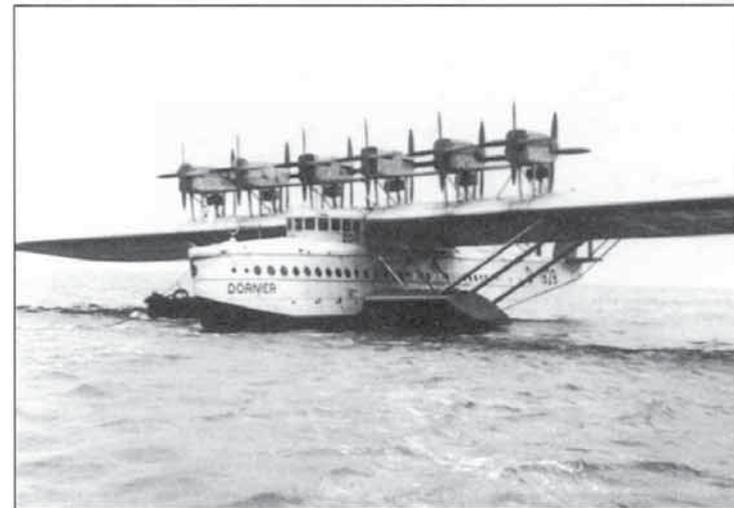


Abb. 4: Flugschiff DO-X ankert vor der Flugstation.



Deutschlands größtes
Wasserflugzeug
„DO X“
kommt am Sonnabend,
den 6. Aug. mittags nach
Norderney

und bleibt wahrscheinlich bis Montag dort. 3997

Besichtigung von Sonnabend, nachmittags 16 Uhr ab.

Sonntags-Rückfahrkarten zum Preise von 2.00 RM. (Kinder die Hälfte) kommen außer Sonntag auch am Sonnabend bei der Hinfahrt 7.25 und 10.25 an Bord zur Ausgabe.

Sonnabend für Schulen die üblichen ermäßigten Fahrpreise.

A.-G. Reederei Norden-Frisia.

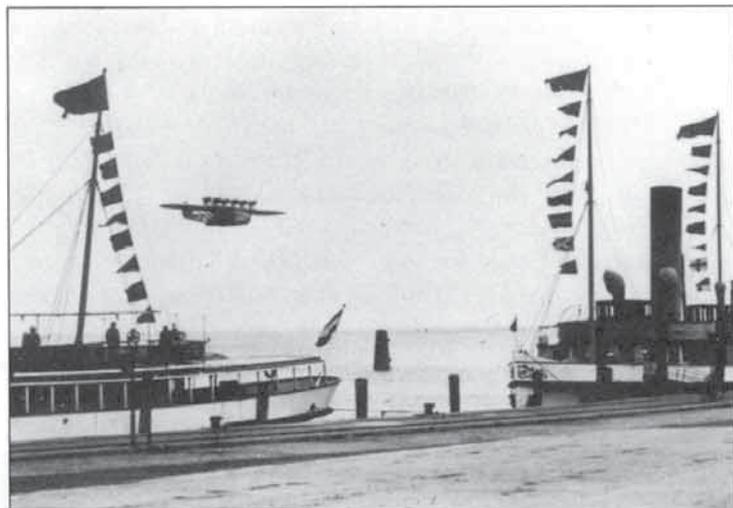
Flugschiff „Do. X“ in Norderney

Bericht der „Norderneyer Badezeitung“, 7. August 1932. (5)

„ ... Heute nun war der große Tag gekommen. Von 10 Uhr ab wanderten viele Gäste zum Hafen hinunter, wo schon frühzeitig die Kinderheime mit ihrem bunten Fahnenwalaufstellung genommen hatten. Die Insel selbst lag den ganzen Vormittag über im schönsten Sonnenglanze gebadet da unaerst gegen Mittag zogen bei nordwestlicher Brise graue Regenwolken am Himmel auf. Die vorgesehene Flugroute der „Do. X“ war: List auf Sylt, Wyk auf Föhr, Helgoland, die ostfriesische Inselkette. Das Wassern im hiesigen Flughafen sollte zwischen 11 und 1 Uhr vor sich gehen. Von 11 Uhr an wurde dann auch eifrigst der Horizont im Osten abgesucht, um den Riesenvogel zu entdecken. Aber „Do.X“ ließ noch auf sich warten. Pünktlich um 12 Uhr erschien in der Richtung des Leuchtturms ein kleiner schwarzer Punkt, größer und größer werdend. Unzählige Ferngläser waren sofort gezückt und gleich ging der Ruf durch die große Masse: „Do.X“ kommt! Mit großer Schnelligkeit näherte sich das Flugschiff unserer Insel, und in der Annahme, dass „Do.X“ bis nach Borkum fliegen würde, schaute man begeistert dem Luftriesen nach. Doch was war das? Nach dem Passieren unserer Insel machte das Flugschiff eine Linksschwenkung, passierte die Flugstation an Backbord, machte nochmals eine Linksschwenkung, um dann gegen den Wind direkt dem Hafen-Restaurant gegenüber zu wassern. Die Wasserung geschah

Anzeige im „Ostfriesischen Kurier“, 4. August 1932 (4)

Abb. 2 (unten): DO-X im Landeanflug.



mit einer Eleganz, wie man es bei diesem Riesen-Flugschiff nicht erwartet hatte. Eine kurze Strecke noch glitt „Do.X“ auf der leichtbewegten Meeresfläche dahin, um dann von der großen Barkasse der Flugstation in Schlepp genommen zu werden. Der „Baldur“ schleppte das Flugschiff zu seinem Liegeplatz.

Zu Ehren des Riesenflugschiffes „Do.X“ hatten sämtliche im Hafen liegenden Schiffe geflaggt; besonders reichen Flaggenschmuck zeigten die drei im Hafen liegenden Frisia-Schiffe. Die „Frisia III“ brachte eine halbe Stunde vor der Ankunft eine große Anzahl Passagiere, darunter vorwiegend Schüler, vom Festlande nach hier. Man sah die kleinen Dampfer der Inseln Baltrum und Langeoog, ferner Motorboote von Juist und Segeljachten von auswärts. Überhaupt bot der ganze Hafen ein festliches Bild. Als der Kiel der „Do.X“ die Wasserfläche berührte, setzte das Begrüßungsgeheul sämtlicher Dampfersirenen ein (...) Juist und Borkum, die ebenfalls sehnsüchtig auf das Flugschiff warteten, müssen sich bis Montag gedulden. Auf ihrem Flug nach Wilhelmshaven wird die „Do.X“ diese beiden Inseln überfliegen und ihre donnernden Grüße aus der Luft herniedersenden.

Kurz nach dem Wassern der „Do.X“ lief die Pinasse „Tell“ der Flugstation mit einem Kreis geladener Gäste zur Besichtigung des Flugschiffes aus dem Hafen. An Bord gewährte man unter anderen: Reg.-Präsident Berghaus nebst Frau, Bürgermeister Lührs, Badedirektor Dr. Freyer, den Vertreter des Landrats Norden Dr. Kessler, Reedereidirektor Stegmann, viele andere Persönlichkeiten und Vertreter der Presse.

Nachdem die Passagiere des Flugschiffes ausgebootet waren, dauerte es noch eine Weile, bevor die Pinasse mit den geladenen Gästen längsseits des Flugschiffes lag. Während die Bordmonteure an den Motoren arbeiteten, stand Kapitän Christiansen am Bug des Flugschiffes und leitete in seiner friesischen Mundart das Anlegemanöver. Beim Anbordgehen war Kapitän Christiansen der liebenswürdigste „Empfangschef“, der jedem Gaste freundlichst die Hand drückte. In dem geräumigen Salon, der im Mitteldeck liegt, hielt Kapitän Christiansen einen mit Humor gewürzten Vortrag. Er machte die Gäste mit den einzelnen Einrichtungen des Schiffes bekannt und übernahm die Führung in das Oberdeck, dem Herz des Flugschiffes. Was man hier sah, das ist nicht zu beschreiben, das muß man gesehen haben. Hier arbeitet ein feindurchdachter Mechanismus. Bis in die kleinsten Einzelheiten hinein wird von der Zentrale aus der Gesamtmechanismus des Flugschiffes überwacht. Die Verständigung mit dem Führerstand erfolgt durch Lichtsignale, da eine andere Verständigung infolge des Geräusches der 12 Motore nicht in Frage kommt. Durch Lichtzeichen wird auch jede Unregelmäßigkeit im Lauf der Motore, sowie eine Stockung in der Brennstoff- und Oelzufuhr angezeigt. Vorne im Oberdeck liegt die Führung des Flugschiffes. Hier steuern zwei Piloten das Riesenflugschiff. Etwas weiter zurück liegt der Navigationsraum, der zugleich der Raum des Kommandanten ist. Das ganze Flugschiff macht im innern einen peinlich sauberen Eindruck. Der Salon ist mit gemütlichen Sesseln ausgestattet, von denen aus man eine bequeme Aussicht durch die großen runden Bordfenster hat. Bunte Ledertapeten schmücken die Wände, während die Decke in Weiß gehalten ist. Auf dem Boden liegen Teppiche, die jedoch zum Schutz mit Laufbrettern belegt sind (...) Im weiteren Verlauf des



Abb. 5: Kommandant Christiansen empfängt die Begrüßungsdelegation auf dem Ponton längsseits der DO-X.

Gesprächs mit dem Kapitän erfuhr man, dass die Besatzung des Flugschiffes aus 14 Köpfen besteht. Seit der Indienstellung des Flugschiffes sei noch kein Wechsel in der Besatzung vorgekommen; ein Zeichen schönster Harmonie ... Auf der leichtbewegten Nordsee vor den Flughallen schaukelte die „Do.X“, ein Meisterwerk deutscher Technik und deutscher Schaffenskraft. Am Hafen von Norderney stehen viele Menschen, schauen sehnsüchtig nach dem schwimmenden Wunder und haben alle den einen Wunsch, einmal mit der „Do.X“ in die Lüfte zu steigen. Wer möchte das nicht? – Zu Ehren der Offiziere und der Besatzung des Flugschiffes finden auf der Insel verschiedene Veranstaltungen statt. Beim Betreten des Strandes unseres Eilandes entbieten wir der Gesamtbesatzung der „Do.X“ ein herzliches Willkommen auf Norderney! Möge sie sich auf unserer Insel wie zu Hause fühlen. Beim Abschiednehmen am Montagmorgen geben wir der Hoffnung Ausdruck, dass beim Lesen des Namens Norderney im Bordbuch nur angenehme Erinnerungen auftauchen. – Glückliche Fahrt „Do.X“!

Anmerkung des Redakteurs der „Badezeitung“, der den Flug nach Norderney mitmachte: „Die Eindrücke eines Fluges an Bord der „Do.X“ sind einfach überwältigend“.

Norderney im Zeichen der Do. X

Bericht der „Norderneyer Badezeitung“, 8. August 1932 (6)

„Der Hafen von Norderney hat wohl noch nie soviel Menschen gesehen, als an den beiden letzten Tagen. Das Riesenflugschiff „Do.X“ war es, das dort die Anziehungskraft ausübte. Gleich nach der Freigabe zur Besichtigung des Flugschiffes setzte ein lebhafter Pendelverkehr der Motorboote ein, die, um nicht mit der Tragfläche der „Do.X“ Bekanntschaft zu machen, den Mast „über Bord geworfen“ hatten. Wer dem Flugschiff selbst keinen Besuch abstattete, weilte aber doch am Hafen, um immer und immer wieder die Blicke zu dem sich gemächlich auf dem Wattenmeer wiegenden Flugschiff zu senden. Bis in den späten Abend hinein war der Hafen das Ziel vieler Gäste und Einheimischen. Für alle gab es nur ein Thema: „Do.X“.

Der gestrige Sonntag sah einen Passantenverkehr vom Festlande, wie er in der Geschichte der AG Reederei Norden-Frisia wohl selten zu verzeichnen war. Jeder Dampfer brachte Scharen neuer Gäste, von denen die meisten es kaum abwarten konnten, sich mit dem Motorboot an Bord des

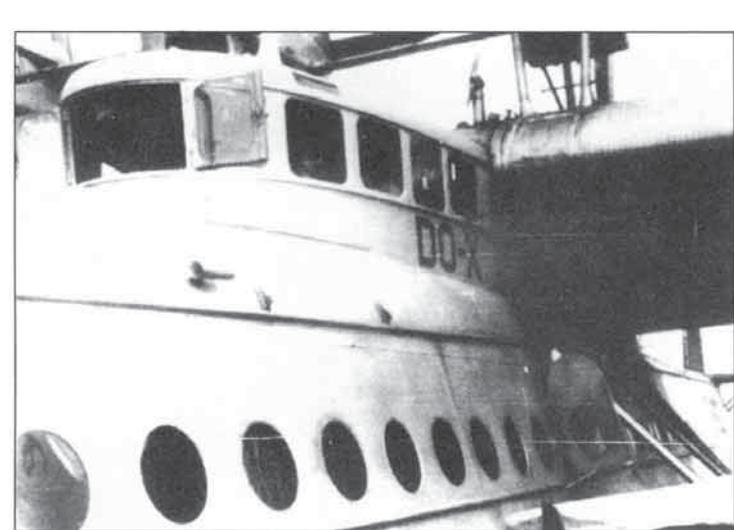


Abb. 6: Oberdeck und Führerstand, von wo aus zwei Piloten das Flugschiff steuern.

Flugschiffes bringen zu lassen. Den ganzen Tag über wurde „Do.X“ von Fahrzeugen aller Art umschwärmt, und unzählige photographische Aufnahmen wurden von Bord der „Schwärmer“ aus von dem Flugschiff gemacht.

Am Abend sah das Kurhaus die Offiziere der „Do.X“ als Gast. Nach einem internen Essen nahmen die Herren an der Reunion teil, wo ihnen zu Ehren eine Quadrille getanzt wurde.

Die im Strandhotel Kaiserhof AG am Sonnabend Abend zu Ehren der „Do.X“ Gäste stattgefunden Festlichkeit war sehr gut besucht ... Der Abend verlief in schönster Harmonie.

Bis gestern Abend hatten 2109 Personen der „Do.X“ gegen Entgelt einen Besuch abgestattet.

Im Zeichen der „Do.X“ stand auch die gestrige Veranstaltung im Seewasser-Wellenschwimmbad. Ein volles Haus war den Veranstaltern beschieden ... Eröffnet wurde die Veranstaltung mit einem Reigen, dem eine 4x50 Meter-Staffel folgte. Hieraus ging Norderney als Sieger hervor; Gegner waren „Do.X“ und Universität Göttingen ... Den Schluß bildete ein Kampf in den Wellen und Wasserhasch ...

Der Abschied von Norderney

Heute vormittag wartete am Hafen und am Südweststrande eine große Menschenmenge auf den Start der „Do.X“, der angeblich um 10 Uhr erfolgen sollte. Um diese Zeit waren auch die ca. 40 Passagiere eingeschifft, die den Flug nach Wilhelmshaven bzw. Bremen mitmachen wollten. Das große Interesse an dem Flugschiff kam auch darin zum Ausdruck, dass sich auf dem Ostende der Nachbarinsel Juist, dem Kalfamer, viele Menschen eingefunden hatten. Das „Do.X“-Fieber hatte auch sie erfasst. Gegen 10.30 Uhr wurden die Motore angeworfen, und langsam setzte sich die „Do.X“ in Bewegung. Zweimal fuhr das Flugschiff vor dem Südweststrand zum Jubel der dort Harrenden Parade. Nach ca. 20 Minuten, die zum Anwärmen der Motore benötigt werden, erschütterte das Donnern der auf Vollgas gestellten Motoren die Luft. Das Flugschiff glitt schnell über die Wasserfläche dahin, einen langen Streifen brodelnden Kielwassers hinter sich lassend. Schneller und schneller wurde die Fahrt, dann erhob sich Flugschiff majestätisch aus dem Element Wasser in das Element Luft und mit Kurs auf Juist verabschiedete sich der silbergraue Riesenvogel. Nach Verlauf einer halben

Stunde dringt wieder das Donnern der Motore durch die Luft. „Do.X“, auf der Rückkehr von Borkum sich befindend, passiert noch einmal unsere Insel. Nach dem Flug einer Ehrenrunde über der Insel nimmt das Flugschiff nun endgültig von uns Abschied mit Kurs auf Wilhelmshaven, sehnsüchtig nachgeschaut von einer großen Menschenmenge am Strand, über der sich ein lachender Sommerhimmel spannt. Während die Menschenmenge am Strand sich langsam verliert, zieht „Do.X“ im Ätherblau seine Bahn, neuen Ruhm entgegen. Glückliche Fahrt „Do.X“!

Im November 1932 endete mit der Rückkehr nach Altenrhein der Deutschlandflug der DO-X. Die Überholung dauerte bis Ende April 1933. Statt der Deutschen Flugschiff Gesellschaft war die Luft Hansa ab dem 30. April 1933 Betreiber der DO-X. Noch ein weiteres Mal, am Nachmittag des 19. April 1934, wasserte das „große Luftfahrzeug Do.X“ im Flughafen Norderney. (7) Im April 1935 wurde das Flugschiff in Travemünde demontiert und mit einem Flussschleppzug über die Elbe und die Havel nach Berlin transportiert. Hier wurde die DO-X zur Attraktion der Deutschen Luftfahrtsammlung. Im Frühjahr 1944 durchschlug eine englische Luftmine das Hallendach des Museums und explodierte. Es blieben nur noch verbogene und zerfetzte Teile über, die nach dem Krieg von Metallsuchern und Souvenirjägern geborgen wurden. Nur wenige Originalteile der DO-X haben die Zeit überdauert. Sie werden heute in der Luftfahrtabteilung des Deutschen Technik Museums in Berlin gezeigt. (8)

Anmerkungen:

- 1 Siehe Jörg-M. Hormann: Flugschiff DO-X. Die Chronik. Delius Klasing Verlag, Bielefeld 200, S. 134.
- 2 Friedrich Christiansen (1879 – 1972): Schiffskapitän, während des Ersten Weltkrieges Seeflieger an der belgischen Küste, ausgezeichnet mit dem Pour le Mérite, nach 1922 als Kapitän in der Handelsschiffahrt. Von 1930 bis Anfang 1933 Kommandant der DO-X. Danach militärische Karriere in der Luftwaffe. Von 1940 bis 1945 Befehlshaber der Wehrmacht in den Niederlanden.
- 3 Badezeitung und Anzeiger vom 6. 8.1932, Nr. 96, Zweites Blatt, 61. Jg.
- 4 Ostfriesischer Kurier vom 4.8.1932, Nr. 181, 66. Jahrgang.
- 5 Badezeitung und Anzeiger vom 7.8.1932, Nr. 97, Zweites Blatt, 61.Jg.
- 6 Badezeitung und Anzeiger vom 9.8.1932, Nr. 98, 61. Jg.
- 7 Badezeitung und Anzeiger vom 20.10.1934, Nr. 131, 63. Jg.
- 8 Siehe Hormann, S. 182, 186 – 187.

Hinweise: Die Landung der DO-X im Wasserflughafen Norderney ist auch ein Beitrag zur Ausstellung „Von Zeppelin bis Airbus – Luftfahrt in Nordwestdeutschland im 20. Jahrhundert“, die ab September 2008 im bade-museum gezeigt wird. – Das Archiv-Journal Nr. 8 erscheint im März 2008. Themen: *Vor 75 Jahren: Gemeindewahl und Machtübernahme durch die Nationalsozialisten.* – Vollrath Hoeck (1890 – 1968): *Zurück nach Norderney.*

Das Archiv-Journal ist kostenlos an der Kasse des bade-museums, Am Weststrand 11, und im Rathaus (Foyer) erhältlich.

Impressum: *Archiv-Journal.* Herausgegeben von der Stadt Norderney. Redaktion: Manfred Bätje, Stadtarchiv. Herstellung: Soltausche Buchdruckerei Norderney. Auflage: 750. – Kontakt/Postanschrift: Stadt Norderney (Stadtarchiv), Am Kurplatz 3, 26548 Norderney. Tel.: 04932-840725. E-Mail: stadttarchiv@norderney.de